

tüchtigen. Wäre ich davon nicht überzeugt und glaubte ich, daß die deutsche Presse dem Kapitalismus mit Haut und Haaren verfallen sei, so würde es meinem Geschmack am wenigsten entsprechen, den Prediger in der Wüste zu spielen. Aber wenn ich die Gefahr sehe und wenn ich überzeugt bin, daß sie bei weiterem Umsichgreifen die Presse aus einem Hebel der Kultur-entwicklung zu einem Werkzeuge der geistigen Verdummung, der sittlichen Verderbniß und der sozialen Unterdrückung machen muß, so signalisire ich sie meinen Berufsgenossen doch nur, weil ich von den Meisten derselben weiß, daß sie ihnen ebenso verhängnißvoll erscheinen wird, wie mir, und weil hier nur ein gemeinsamer Widerstand helfen kann. Denn eine einzelne Schrift oder ein einzelner Schriftsteller vermag ihr freilich keinen Gehalt zu gebieten.

Meines Erachtens ist erst ein verhältnißmäßig kleiner Theil der deutschen Presse der kapitalistischen Entartung verfallen. Oder vielmehr nur der hauptstädtischen Presse, denn die Provinzpresse ist — aus inneren Gründen, die schon Lothar Bucher in seinem Buche über den Parlamentarismus dargelegt hat — von den Gefahren des Kapitalismus weit weniger bedroht. Wenn übrigens jener kleine Kreis dem bürgerlichen Liberalismus mehr oder minder nahe steht, so muß ich mich in diese unvermeidliche Wirkung geschichtlicher Ursachen gern oder ungern fügen. Denn ich bin in der Nothwehr, und ich kann meine Angreifer auf keinen andern Platz stellen, als auf dem sie nun einmal stehen. Aber betonen will ich auch hier, daß die große Mehrzahl der liberalen Organe sich ablehnend gegen den Lindau-Ring verhalten hat, und daß manche von ihnen — ich nenne beispielsweise die „Danziger Zeitung“ — mir im Kampfe mit demselben eine dankenswerthe Unterstützung gewährt haben.

Wenn ich mich so bemühe, die extensive Ausbreitung des Kapitalismus in der Presse nicht zu übertreiben, so muß ich allerdings auch hervorheben, daß seine Verheerungen da, wo er sich einmal eingenistet hat, intensiv ungleich größer sind, als aus der vorliegenden Schrift hervorgeht. In diesem Betracht habe ich mich innerhalb der Grenzen halten zu sollen geglaubt, welche mir die Zwecke der Nothwehr ziehen. Ist eine solche Zurückhaltung,